

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablatzes)
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpuß-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden zu Pulsnik
und Königsbrück und des Stadtrathes zu Pulsnik.**

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersch.

Dresden:
Annoncen-Bureau Gaaßenstein
& Vogler u. Invalidendank.

Leipzig:
Rudolph Hoffe.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 80.

7. October 1882.

Wegen Reinigung der Lokalitäten der unterzeichneten Behörde werden

Freitag, den 13. October c., Nachmittags,

und

Sonnabend, den 14. October c., Vor- und Nachmittags

nur dringliche, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was zur Beachtung hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, den 30. September 1882.

Das königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte soll

den 17. October 1882

das dem Privatmann Karl Gotthold **Weißner** in Dresden zugehörige Hausgrundstück Nr. 89 des Brand-Katasters, Nr. 89 des Flurbuchs und Folium 146 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück, welches Grundstück am 19. Juli 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **2760 Mark**

gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 24. Juli 1882.

Königl. Sächs. Amtsgericht.

J. St.
Feine, Adv.

Wegen **Sonnabend und Montag**, den 7. und 9. October d. J. stattfindender Reinigung der **Rathsexpeditiouslocalitäten** werden an diesen Tagen nur **ganz dringliche Sachen** erledigt.

Pulsnik, am 22. September 1882.

Der Stadtrath.
Schubert.

England und Rußland.

Das Engagement der Engländer in Egypten hat in den Londoner leitenden Kreisen die Besorgnis hervorgerufen, ob nicht Rußland diesen günstigen Moment, in welchem Englands Aufmerksamkeit und Thätigkeit in nicht geringem Maße durch die ägyptischen Angelegenheiten in Anspruch genommen wird, benutzen werde, um seine Machtphäre in Asien zu erweitern. Die Londoner „Morning-Post“ hat dieser Besorgnis sogar einen sehr weitgehenden Ausdruck verliehen, indem das genannte Blatt einen Artikel, betitelt: Der Marsch Rußlands nach Indien, brachte, in welchem auf das langsame, aber sichere Vordringen Rußlands nach dem Süden Asiens hingewiesen wird, als dessen Endziel die „Morning-Post“ die Verdrängung der Engländer aus Indien hinstellt. Der Artikel scheint in Petersburg sehr unangenehm berührt zu haben, denn das offiziöse „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht seinerseits einen längeren Artikel, in welchem die Ausführungen der „Morning-Post“ als Phantastereien verspottet werden und in dem namentlich betont wird, daß es Rußland absolut nichts nützen würde, wenn es Indien der aufgeklärten englischen Herrschaft entreißen wollte, auch müßte es sich zu diesem Zwecke in einen schrecklichen Krieg stürzen, der sich über alle Meere und Erdtheile hinziehen und dem russischen Reiche ungeheure Opfer kosten würde. Diejenigen englischen Staatsmänner und Politiker, deren Stedenpferd die Sicherheit Indiens sei, möchten nur diese Phantastereien endlich aufhören, durch welche eine Annäherung Rußlands an England nur erschwert würde.

Wir wissen bis jetzt noch nicht, wie dieser hochoffizielle Beschwichtigungsartikel an der Themse aufgenommen worden ist, da derselbe indessen entschieden viel Wahres enthält, so ist anzunehmen, daß er schließlich seinen Zweck erfüllen und die Besorgnisse der Engländer wegen des Vordringens des russischen Kolosses in Asien zerstreuen wird. Viel dürfte hierzu namentlich auch der Hinweis auf den langwierigen und jedenfalls sehr blutigen Krieg beitragen, dem sich Rußland aussetzen müßte, wollte es sich wirklich Indiens bemächtigen. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß die Russen nur von Westen, von Asien her, oder von Norden, von Turkestan her in

Indien eindringen können, auf beiden Seiten aber hat die Natur einem sich Indien nähernden Heere gewaltige Hindernisse entgegengesetzt. Im Westen würden die sterilen Plateaux von Iran und das u. w. wirkliche Soliman-Gebirge das Vordringen Rußlands ungemein erschweren, im Norden aber sind es vor Allem die schnee- und eisstarrenden Bergkolosse des Himalaja, welche das Vordringen eines feindlichen Heeres nach den lachenden Gefilden Indiens von dieser Seite her fast unmöglich machen. Gesezt aber auch, die Fähigkeit der Russen überwinde alle ihnen entgegenstehenden Hindernisse, so könnten Jene doch nur dann Indien behaupten, wenn sie sich auch der Herrschaft zur See erfreuten, daran ist aber bei der verhältnismäßig schwachen Seekraft Rußlands gegenüber den gewaltigen Flotten des meergebietenden Albions gar nicht zu denken. Erwägt man ferner die großen finanziellen Opfer, welche Rußland ein Krieg mit England auferlegen würde und zieht man schließlich die gegenwärtigen unfertigen Verhältnisse des „Kolosses mit den thönernen Füßen“ in Betracht, so wird man allerdings zugeben müssen, daß ein Krieg zwischen England und Rußland Indiens wegen für lange Jahre zu den Unwahrscheinlichkeiten gehört. — Dagegen sind auf einem andern Punkte Verwicklungen zwischen England und Rußland nicht ausgeschlossen. Es ist neuerdings die Behauptung aufgestellt worden, daß Rußland versuchen werde, den Bosporus gegen den Suezkanal auszuspielen und wenn man bedenkt, wie es von jeher das Bestreben Rußlands gewesen ist, auf der Balkanhalbinsel festen Fuß zu fassen, so hat die Annahme, Rußland werde einen Versuch machen, sich am Bosporus festzusetzen, gerade nicht viel Unwahrscheinliches für sich. Aber Rußland findet auf dem Wege nach Konstantinopel sich nicht nur England gegenüber, dessen Interessen am Bosporus mindestens ebenso wichtige sind, als am Nil, sondern es würde hier auch dem Einsprüche ganz Europas begegnen, und dieser Einspruch würde sich jedenfalls nicht bloß auf Worte beschränken. Es ist darum auch die Annahme Rußland und England könnten wegen des Besitzes von Konstantinopel feindlich zusammenstoßen, wiederum eine ungerechtfertigte, wenigstens, soweit es sich um die nächste Zeit handelt und ein englisch-russischer Weltkrieg dürfte uns darum vorläufig noch erspart bleiben.

Zeitereignisse.

Pulsnik, 6. October. Am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Oct., wurde in unserer Stadt der Vereinsstag des Cantoren- und Organistenvereins der Kreishauptmannschaft Dresden abgehalten, zu welchem sich gegen 70 Mitglieder genannten Vereins eingefunden hatten. Fast jeder hier ankommende Zug führte uns werthe Gäste zu, welche von Mitgliedern des Ortsausschusses am Bahnhofe empfangen und begrüßt wurden. In zuvorkommenster Weise hatte sich ein Theil hiesiger Bürgerschaft bereit erklärt, diesen oder jenen Gast während der Festtage in ihre Familien aufzunehmen und nur ein kleiner Theil zog es vor, im Hotel Wohnung zu nehmen. — Nachmittags 2 Uhr fand im Saale des Hotel grauer Wolf seitens des Herrn Bürgermeister Schubert namens der Stadt die Begrüßung der Herren statt, ebenso seitens des Herrn Oberpfarrer Dr. ph. Richter namens des Kirchenvorstandes. Hierauf begab man sich in die Kirche, um die musikalischen Vorträge der Mitglieder zu hören. Von 5 Uhr an fand dann in der festlich erleuchteten Kirche, das Kirchenconcert statt, wozu sich ein ziemlich zahlreiches Publicum eingefunden hatte. Nach Schluß des Concertes versammelte man sich im Saale des Hotel grauer Wolf, und begab sich sodann im Lampenzuge vor das Geburtshaus des am 14. Juni 1683 geborenen Missionars Bartholemäus Ziegenbalg, um dessen Andenken zu feiern, hierauf wurde Herr Kammerherrn von Posern eine Gesangsoblation dargebracht. Von 1/29 Uhr an fand wiederum im Saale des Hotel grauer Wolf ein gefelliges Beisammensein statt, bei welchem abwechselnd ernste und humoristische Gesangsvorträge sowie Reden gehalten wurden. Unter Anderem wurde auch von Herrn Organist Zier aus Ramez nachstehendes, mit großem Beifall aufgenommenes Gedicht vorgetragen:

Senft du, o Wanderer, zur „Lansitz“ die eilenden Schritte,
Bist du als Gast schon „das westliche Städtchen“ in
traulicher Mitte,
Grüß dich des Bürgers Mund herzlich willkommen,
Bist in sein Heim wie ein lieber Freund aufgenommen,
Wisse, der Boden, den du jetzt betreten,
Ruht ein Gedanke an Männer, an Meister herauf,
Deren unsterblicher Name, soweit Jungen reden,
Nahm durch Aldeutschland, durch die Welt seinen Lauf!